

Sandlaufkäfer erhalten werden. Neue Habitats können durch Nutzungsaufgabe entstehen. Diese müssen barrierefrei mit bestehenden Vorkommen verbunden sein und in ein Pflegekonzept integriert werden.

Weitere Informationen:

<http://www.laufkaefer.info/deutschersandlaufkaefer/>

<http://callistus.de/downloads/GAC-Bd6-S7-14-Fritze.pdf>

Zur epigäischen Spinnenfauna in hessischen Naturwaldreservaten (Arachnida: Araneae)

THEO BLICK

*Projekt Hessische Naturwaldreservate, Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main,
<http://senckenberg.de/naturwaldreservate>, E-Mail: theo.blick@senckenberg.de*

Aus 4 der 31 hessischen Naturwaldreservate (NWR) und ihren weiter bewirtschafteten Vergleichsflächen (VF) liegen mittlerweile Daten über 7 Tiergruppen vor, die in allen NWR als Standard möglichst vollständig erfasst werden sollen: Regenwürmer (Lumbricidae), Spinnen (Araneae), Wanzen (Heteroptera), Käfer (Coleoptera), Stechimmen (Aculeata), Großschmetterlinge (Macrolepidoptera), Vögel (Aves). Dazu werden jeweils vielfältige Fang- und Erfassungsmethoden (Bodenfallen, blaue, gelbe, weiße Farbschalen, Fensterfallen, Stammelektoren an lebenden Bäumen der Hauptbaumart, an Dürrständern, an frei- und aufliegenden Stämmen, Baumstumpf- und Tothholzeklektoren, Lichtfang, Siedlungsdichtekartierung) über zwei volle Jahre (inkl. Winter) eingesetzt. Die ausgewerteten Untersuchungen fanden zwischen 1990 und 1996 statt und somit nur wenige Jahre nach Aufgabe der Bewirtschaftung Ende der 80er Jahre.

Insgesamt wurden bisher 277 Spinnenarten erfasst, 179 ± 19 pro NWR. Davon entfielen auf die Spinnen aus den Bodenfallen 198 Arten, 113 ± 12 pro NWR. In einem einheimischen Buchenwald (NWR & VF) sind durchschnittlich 26% der Spinnenarten Hessens und 18% der Spinnenarten Deutschlands zu finden. Die Spinnenarten werden bezüglich ihrer Waldbindung klassifiziert: reine Waldarten, Arten mit Schwerpunkt im Wald, spezialisierte Offenlandarten, eurytope Offenlandarten. Bezüglich der Arten machen die beiden Gruppen der typischen Waldarten zusammen 76% und bezüglich der Individuen sogar 94% der Fauna aus. Die Spinnenfauna weist demnach eine hohe Waldbindung auf. Windwürfe und Sickerquellbereiche wirken sich deutlich auf die Zusammensetzung der Zönosen aus: dort sind die Anteile der Offenlandarten am höchsten.

Der einheimische Buchen-Wirtschaftswald beherbergt in allen untersuchten Tiergruppen deutlich mehr Arten, als bislang angenommen wurde. Vor den Untersuchungen in hessischen NWR rechnete man mit 1500-2000 Arten. Allein durch die 7 Standardgruppen wurden jedoch bereits 1478 ± 171 Arten nachgewiesen. Hochgerechnet können durchschnittlich 5790 Arten erwartet werden – das 3- bis 4-fache der bisherigen Annahme.